

Predigt für die Osterzeit

Kanzelgruß:	Der Friede des auferstandenen Herrn Jesus Christus sei
mit uns	allen.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes für diese Predigt steht geschrieben im Evangelium nach Markus im 16. Kapitel:

- 9 Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria von Magdala, von der er sieben böse Geister ausgetrieben hatte.**
- 10 Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren und Leid trugen und weinten.**
- 11 Und als diese hörten, dass er lebe und sei ihr erschienen, glaubten sie es nicht.**
- 12 Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie über Land gingen.**
- 13 Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.**
- 14 Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.**
- 15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.**
- 16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.**
- 17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,**
- 18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.**

19 Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

20 Sie aber zogen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

Wir beten: Herr Gott, himmlischer Vater, segne du dein Wort des Lebens an unseren Herzen und stärke uns den Glauben an deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

1. Der Herr ist auferstanden!

Liebe Gemeinde, so lautet die folgenreiche Nachricht von Ostern. Der Herr ist auferstanden, die Macht des Todes ist gebrochen, Gott hat gesiegt und für die Menschen das ewige Leben erwirkt.

Diese Nachricht rufen die Jünger und Nachfolger Jesu in die Welt - und mit Gottes Hilfe breitet sich der Glauben aus.

2. Doch zunächst ist nichts von Ausbreitung des Glaubens zu erkennen.

„Du bist doch verrückt! Das ist doch nicht wahr, was du mir erzählst! Das kann ich nicht glauben!“ so reden die Hörer der Osterbotschaft.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, ihr kennt alle solche Situationen.

Du bist irgend einem Prominenten vom Fernsehen begegnet, rein zufällig, mitten auf der Straße. Sprachlos bist du gewesen und zugleich erfüllt von einem Hochgefühl.

Und dann wolltest du es unbedingt jemandem erzählen - und tust es auch. Aber dein Gegenüber schaut dich spöttisch an und sagt nur: „Das glaub ich dir nicht!“

Oder eine andere Situation. Von unzähligen Bewerbern hast du als einziger die Zusage bekommen, zwar erst nur mündlich aber immerhin. Du bist überglücklich. Endlich die Stelle des Lebens. Und freudig erzählst du es weiter - und keiner glaubt dir: „Erzähl mir doch keine Märchen“, heißt es. „Ausgerechnet du sollst ausgewählt sein? Das kann ich erst glauben, wenn ich es schwarz auf weiß sehe.“

In beiden Fällen steht ein Mensch dann vor dem Dilemma, den Ungläubigen überzeugen zu wollen ohne handfeste Beweise in der Hand zu haben.

3. „Wie kann ich vom auferstandenen Jesus Christus erzählen, damit die Menschen mir glauben?“ Diese Frage treibt diejenigen um, die dem Auferstandenen begegnet sind.

a) So ist es bei Maria Magdalena, die frühmorgens zum Grab Jesu aufgebrochen ist, um den Leichnam Jesu zu salben. Der Stein ist weg und zunächst denkt sie, der Leichnam sei gestohlen worden. Aber dann begegnet ihr der Auferstandene selbst, ruft sie mit Namen, spricht mit ihr. Und er schickt Maria zu den Jüngern. Sie soll ihnen von seiner Auferstehung berichten.

Und sie rennt los zu den Jüngern, die traurig beieinander sitzen. Mit dem Tod Jesu am Kreuz war für sie eine Welt zusammengebrochen. Sein Tod war für sie das Ende aller Hoffnung gewesen. Sie waren traurig und wussten nicht, wie es weiter gehen sollte.

Als Maria bei den Jüngern ankommt, ruft sie lauthals heraus: „Jesus lebt. Er ist auferstanden. Ich habe ihn gesehen, ich habe mit ihm geredet.“

Und sie merkt sofort, dass die Jünger ihr nicht glauben. Milde lächelnd schauen einige hoch, andere bewegen sich gar nicht.

Der Evangelist Markus berichtet kurz: Sie glaubten ihr nicht.

Stellt euch das vor, wie verzweifelt sie gewesen sein muss: Sie wird um Worte gerungen haben. Sie wird eindringlich geredet haben um den Jüngern klar zu machen, was Aufregendes geschehen ist. Aber es hilft nicht. Sie glauben ihr nicht.

b) Genauso erging es den beiden Jüngern, die unterwegs nach Emmaus waren. Auch sie sind traurig, gehen schweigend nebeneinander her. Auf ihrem Weg kommt plötzlich ein ihnen unbekannter Mann hinzu. Sie kommen mit ihm ins Gespräch, erzählen von dem, was sie traurig macht.

Ihre Trauer macht sie blind, den auferstandenen Jesus Christus zu erkennen.

Erst als sie in das Gasthaus einkehren und gemeinsam essen, erkennen sie Jesus.

Wie er das Brot bricht - dass kann nur Jesus sein. Und im selben Moment wird ihnen

klar: Wie er vorhin auf dem Wege die Heilige Schrift ausgelegt hat - das kann nur Jesus sein. Er lebt, er ist auferstanden.

Als sie das erkennen, machen sie sich zurück auf den Weg nach Jerusalem, zurück zu den anderen – immer noch traurigen – Jüngern. Als sie ankommen, sprudelt es aus ihnen nur so heraus, was Jesus gesagt und getan hat. „Er lebt! Wir haben mit ihm geredet, wir haben mit ihm gegessen und getrunken!“

Und was passiert? Die anderen Jünger glaubten ihnen nicht.

Die Nachricht, die die Osterzeugen bringen, ist so ungewöhnlich, dass diejenigen, die sie hören, es nicht glauben können. Sie halten die Zeugen für verrückt, sie halten ihre Worte für Spinnerei und Halluzination.

„Wie kann einer vom Tode auferstehen und lebendig werden? Das hat es bisher noch nie gegeben! Das wird es erst am Jüngsten Tage geben“, so denken die ungläubigen Jünger.

4. Liebe Gemeinde, wir Menschen haben feste Vorstellungen von dem, was geht und was nicht. So oft sind unsere Grenzen sehr eng gezogen um das, was wir glauben. Und alles was darüber hinaus geht, lehnen wir ab.

Die Auferstehung Jesu sprengt menschliches Vorstellungsvermögen, heute genauso wie vor 2000 Jahren. Dass Jesus auferstanden ist, dass der Tod besiegt ist, das können wir nicht begreifen, weil wir doch oft das Gegenteil erleben. Nur der Auferstandene selbst kann in uns den Glauben wecken.

In seinen Erinnerungen erzählt ein Prediger: Nach einer Evangelisationsveranstaltung kam ich mit einem jungen Mann ins Gespräch über Glauben und Christsein. Es stellte sich heraus, dass er aus Mangel an guten Argumenten für den Glauben nicht bereit war Christ zu werden und sein Leben Jesus anzuvertrauen. Als ich das erkannte, schickte ich ihn nach Hause und sagte ihm, er solle sich das alles noch mal durch den Kopf gehen lassen. Denn Christ werde man nicht nur, weil einem keine Gegenargumente mehr einfallen.

In dieser Erinnerung bringt es der Prediger auf den Punkt: Die Gottessohnschaft Jesu, seine Auferstehung und das damit verbundene Heil für uns Menschen können

wir nicht beweisen. Das muss uns offenbart werden, das muss uns geschenkt werden.

Es wird deutlich: Glauben bedeutet auch, dass ich mit allen meinen Sinnen und auch mit meinem Gemüt Gott nachspüre und nicht nur mit meinem Verstand. Glaube kann nur wachsen, wenn ich den Zeugen der Auferstehung Vertrauen schenke und ihre Botschaft in mein Herz eindringen lasse.

Im Predigtabschnitt hören wir Markus berichten, wie Gott Glauben schenkt.

Jesus begegnet nun selbst den Jüngern, die Maria und den beiden Emmausjüngern keinen Glauben schenkten. Zunächst lässt Jesus seinem Ärger freien Lauf. „**Er schalt ihren Unglauben und ihres Herzen Härte, dass sie nicht glaubten**“, so berichtet Markus.

Aber dann reißt er ihren engen Horizont auf. Er stellt ihnen das vor Augen, was Gott möglich ist. Er erfüllt sie mit neuer Hoffnung. Und das größte: Er gibt ihnen einen Auftrag und segnet sie. „**Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.**“

Jesus beauftragt nicht die besten und größten und erfolgreichen, sondern die mutlosen und traurigen Jünger. Jesus nimmt die in seinen Dienst, die selber am meisten seine Hilfe nötig haben.

Liebe Gemeinde, das ist etwas Wunderbares. Die Gültigkeit der Botschaft hängt nicht vom Glauben und der Gewissheit der Boten ab. Gott selbst sorgt dafür, dass sein Name in aller Welt bekannt wird und er befähigt Menschen zu diesem Dienst.

Plötzlich sind sie in der Lage Dinge zu tun, die außergewöhnlich sind: Geister auszutreiben, in Zungen zu reden, Kranke zu heilen und anderes mehr. Nicht die Nachfolger vollbringen diese tollen Dinge, sondern Jesus Christus bringt sie durch sie hervor. Die Zeichen, so berichtet der Evangelist Markus, folgten ihnen nach.

Die Zeichen und Wundertaten verweisen über die, die sie vollbringen, hinaus auf den Urheber - auf Jesus Christus. Er ist Gottes Sohn, der Immanuel, der Gott mit uns. In ihm ist Gott stark für uns und hindert dem Tod und dem Teufel, die unser Leben zerstören und ins ewige Verderben stürzen wollen.

5. Liebe Gemeinde,

die letzten Verse des Markusevangeliums geben uns als Christen und Gemeinde tröstende und hoffnungsvolle Worte mit auf den Weg des Alltags:
Gott selbst wird uns stärken, damit wir den allzu menschlichen Unglauben hinter uns lassen.

Die Auferweckung Jesu bleibt nicht ohne Folgen. Die Macht des Todes ist gebrochen und für uns ist der Weg ins ewige Leben offen.

Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum Leben der Auferstehung in Jesus Christus, unserem Herrn.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag: ELKG 77
ELKG 81

Verfasser: Superintendent Carsten Voß,
Mainstraße 15
47051 Duisburg
Tel. und Fax: 0203 / 33 36 02
e-mail: duisburg-oberhausen@selk.de

Fürbitten:

Lasst uns beten zu Gott durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus, der
aufgestanden ist von den Toten
für alle, die zweifeln am Sieg Gottes über den Tod, dass er selbst ihnen in den Weg
tritt, damit sie glauben können;
für alle, die für ihren Glauben Zeichen und Wunder nötig haben, dass sie die Fülle
der Zeichen für Gottes Gegenwart in ihrem Alltag erkennen;
für alle, die bekennen können: „Mein Herr und mein Gott!“, dass sie wissen: dieses
Bekenntnis ist ein Geschenk Gottes;
lasst uns den Herrn anrufen: Herr erbarme dich.

Lasst uns beten für die, die keine Hoffnung mehr haben und keinen Sinn in ihrem
Leben sehen, dass Gott ihnen neue Horizonte aufreißt;
für alle, die falschen Hoffnungen und Träumen nachhängen, dass Gott sie aufwecke
und ihnen Kraft schenke, ihren Lebensweg zu gehen;
für alle, die den Trost Gottes nicht erfahren, dass Gott seinen Heiligen Geist als
Tröster sende;
lasst uns den Herrn anrufen: Herr erbarme dich.

Lasst uns beten
für die Kirche des aufgestandenen Jesus Christus, dass sie in Treue und Liebe fest
an seinem Wort bleibt trotz aller Anfechtungen und Leiden;
lasst uns den Herrn anrufen: Herr erbarme dich.

Lasst uns beten für die ganze Welt, dass Gott ihr seine Macht zeige und sie in
Herrlichkeit erneuere;
lasst uns den Herrn anrufen: Herr erbarme dich.

Guter Gott, nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns. Denn dir gebührt der
Ruhm und die Ehre und die Anbetung, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen
Geist, jetzt und allezeit.
Gemeinde: Amen.